

# LV West Pokal 2008

---

## Ein Schulz kommt selten alleine

**Schwerte** (tb) – Das neue Jahr sah den Start in eine weitere Saison des Landesverbandes West mit dem Westdeutschen Pokal in seiner 34. Ausspielung am 04. Januar 2009. LV-Spielleiter Thossa Büsing und LV-Vorsitzender Frank Hagenkötter waren mit der Größe des Teilnehmerfeldes nicht unzufrieden, wenngleich man wehmütig an frühere Jahre denken musste. Die Größe des Spielortes war zudem nicht ausgelegt für ein üppiges Teilnehmerfeld. Für den Fall einer inflationär hohen Anmeldequote hätte man auf einen Ausweichspielort in Bergkamen verlegen können. War aber nicht der Fall und somit sei der Kommentar des verehrungswürdigen Leif Banscherus zu den Räumlichkeiten hiermit für die Nachwelt hinterlegt: „Verdammt eng hier. Das hat bestimmt ein Engländer gebaut“.

Der Titelverteidiger sah zwar keine Notwendigkeit den Wanderpokal unbedingt mitbringen zu müssen, tat es aber dennoch – und wurde natürlich prompt bestätigt...

### Achtelfinale

Uli Selsen – Sandro Salice	1:2 (0:2)
Dominik Schulz – Leif Banscherus	2:1 (1:0) sd
Victoria Büsing – Dirk Bärwald	1:5 (0:2)
Frank Hagenkötter – Kai Hagenkötter	1:0 (0:0)

*Freilose: Steven Breselg, Marcel Schulz, Dieter Sauerwein, Thossa Büsing*

In einem hitzig geführten Match zwischen Uli Selsen und Sandro Salice gab es zwei unterschiedliche Halbzeiten – eine erste, emotional aufschäumende und, nach einem Schiedsrichterwechsel, eine zweite, besonnen gespielte Hälfte. Der defensiv gut operierende Salice schaffte es geschickt mit strategisch guten Verteidigungszügen die Führung aus der ersten Halbzeit bis ins Ziel zu retten. Selsen zeigte mehrere gute Angriffe, verpasste allerdings trotz dennoch heraus gespielter Chancen zumindest eine Verlängerung.

„Ente“ Schulz zog als Los die „unbekannte Größe“ Banscherus. Mit erheblichem Trainingsrückstand im Gepäck zeigte Leif Banscherus wieder eindrucksvoll, welches Potential in ihm steckt. Das Spiel der Beiden verlief auf hohem Niveau. Langezeit lief Banscherus einem Rückstand hinterher, erst zwei Minuten vor dem Schlusspiepen der digitalen Zeitmessung der Turnierleitung erklang sein Torjubel. In der Verlängerung gelang dem amtierenden Deutschen Pokalsieger 2008, Dominik Schulz, mit einem sehenswerten Kunstschuss aus „unmöglichem“ Winkel der Siegtreffer im sudden death.

Dirk Bärwald bahnte sich nach drei Minuten mit zwei Treffern bereits früh den Weg ins Viertelfinale. Kalt erwischte er Victoria Büsing, die man mittlerweile nicht mehr unterschätzen darf – schließlich hatte sie unlängst in einem Vereinsmeisterschaftsspiel keinen geringeren als Edin Mulasmajic nicht 1:0, sondern mit 2:0 besiegt. In der zweiten Halbzeit ruhte sich Bärwald nicht aus und spielte weiter auf Torerfolg – schließlich sollte das Ergebnis auch für die TSL-Vereinsmeisterschaft 2008/2009 zählen.

Im Vater/Sohn-Duell der Familie Hagenkötter schlug sich Kai gegen seinen Vater Frank sehr achtbar. Erst Mitte der zweiten Hälfte schaffte der alte Hase gegen den jungen Hüpfen einen Treffer, der ausreichte um den Sprung ins Viertelfinale zu schaffen. Kai zeigte wieder sein hervorragendes Torwartspiel, dass seinen Vater beinahe verzweifeln lies. Mit dem 10-jährigen Kai Hagenkötter weis der DSTFB einen rohen Diamanten in seinen Reihen, der in den kommenden Jahren noch für Furore sorgen kann. Eine Nominierung zu den FISTF Awards, der SUBBUTEOscar-Wahl 2008 ist ihm schon sicher.

## **Viertelfinale**

Marcel Schulz – Sandro Salice	2:1 (1:0) sd
Dieter Sauerwein – Dirk Bärwald	0:2 (0:1)
Thossa Büsing – Frank Hagenkötter	2:6 (0:2)
Dominik Schulz – Steven Breselg	4:2 (1:0)

Der Titelverteidiger Marcel Schulz konnte nun erstmalig ins Turnier eingreifen. Mit einem Quetschball, bei dem man nicht unbedingt damit rechnen konnte, dass der Ball in Richtung Tor gehen könnte, ging „Schulzimulzi“ überraschen mit 1:0 in Führung und in die Halbzeitpause. Anschließend spielten beide Kontrahenten zwar stark auf, aber auch gewürzt mit diversen verbalen Rumpeligkeiten. Dank seiner außergewöhnlichen Schussqualitäten schaffte der Pokalsieger von 2007 schließlich den Einzug ins Halbfinale.

Auch im Spiel von Dieter Sauerwein gegen Dirk Bärwald verlief nicht alles in den Bahnen, die man sich für ein reibungsloses Match wünscht, wenngleich es zu keinem Zeitpunkt hoch her ging. De facto erzielte Sauerwein keinen Treffer und Bärwald zwei.

„Ich hatte von Anfang an kein gutes Gefühl“, verriet Thossa Büsing dem Schiri Selsen nach dem Match, der wiederum ihm attestierte bis kurz vor der Halbzeit doch alles im Griff gehabt zu haben. In der Tat unterlief Büsing in der 12. Minute ein kapitaler Reserve-torwartfehler, der von Frank Hagenkötter danken angenommen wurde. Noch mit den Gedanken an den Fauxpas liefen die folgenden Verteidigungszüge alles andere als optimal und noch vor der Pause fiel das 2:0 für Hagenkötter. In der zweiten Hälfte riskierte Büsing viel und fing sich noch mehrere Gegentreffer von einem guten Schützen.

Dass sich Dominik Schulz mit Steven Breselg schwer tun kann ist nicht unbekannt, zumal haben beide beim Grand Prix von Berlin (Ende November 2008) bereits großartige Leistungen gezeigt. Alle erwarteten einen Schlagabtausch, der auch wie gewohnt fair erfolgte. „Ente“ hatte stets die Nase vor, aber Breselg gab nie auf. Es war übrigens das erste Turnier für Dominik Schulz mit seinen neuen „Extreme Works“-Figuren.

## **Halbfinale**

Dirk Bärwald – Dominik Schulz	1:2 (1:1) sd
Marcel Schulz – Frank Hagenkötter	4:3 (1:1) sd

Sehr spannende Spiele im Halbfinale. Dirk Bärwald kämpfte und verteidigte großartig gegen einen beinahe verzweifelnden Topfavoriten. Parallel dazu verlief ein hochdramatisches und sehr unterhaltsames Spiel zwischen Marcel Schulz und Frank Hagenkötter, das von hoher Fairness geprägt war. Bis zur Halbzeitpause konnte jeder Halbfinalist je ein Tor erzielen. Die Spannung stieg. Im zweiten Durchgang ging dann ein fulminantes, temporeiches Spiel bei Schulz – Hagenkötter weiter. Vielleicht auch bedingt dadurch, dass Schiri Büsing nicht nur einmal die 10-Sekunden-Klausel im Regelwerk berücksichtigte und auf „Wechsel“ entschied. Derweil kämpfte Dirk Bärwald weiterhin erfolgreich gegen die Offensivqualitäten seines Gegenübers an. Im Nachbarmatch setzte Marcel Schulz stets den Führungstreffer, Frank Hagenkötter glich jeweils aus – zwei Spieler mit ausgeprägter Schusstechnik. Beide Spiele mussten in die Verlängerung. Beide Brüder wollten ins Endspiel. Zunächst schaffte dies Marcel mit einem gut getimten Quetschball. Die Kugel hätte sich nicht optimaler hinter dem Hagenkötter-Keeper niedergehen können. Kaum hatte der große Bruder das Finale erreicht, erzielte auch Dominik Schulz seinen Siegtreffer. Mama Claudia darf stolz auf ihre Söhne sein.

## **Finale**

Marcel Schulz – Dominik Schulz	1:2 (0:1)
--------------------------------	-----------

Nun war showdown. Wird nach Sandro Salice (im Jahre 2000) der Pokal mal wieder verteidigt? Wird es einen neuen Namen in der Siegerliste geben. Eines stand vorher fest: der Titel bleibt in der Familie und Brüderduelle sind immer prekär. Der exzellent pfeifende Schiri Selsen bat zum Anstoß. Schulz fing an. Zum Spielverlauf: „Ente“ ging in Führung und spielte seinen Sockel souverän runter. Nach der Pause erhöhte Marcel den Druck und kam zum Ausgleich, gleichwohl dieser etwas glücklich zustande kam. Egal: Tor ist Tor. Doch die Freude über den Ausgleich währte nicht allzu lange. Wenige Spielzüge nach dem erneuten Anstoß setzte Dominik Schulz sein 2:1 und somit den Siegtreffer. Der Deutsche Pokalsieger 2008 ist auch Westdeutscher Pokalsieger 2008. Ein Beweis von Qualität und Kontinuität. Gratulation in die Erzbergerstraße nach Bergkamen.

#### *Platzierungsspiele*

##### Halbfinale 9 – 12

Victoria Büsing – Uli Selsen 0:2 (0:1)

Kai Hagenkötter – Leif Banscherus 2:4 (1:2)

##### Spiel um Platz 11

Victoria Büsing – Kai Hagenkötter 0:5 (0:3)

##### Spiel um Platz 9

Leif Banscherus – Uli Selsen 4:0 (1:0)

##### Halbfinale 5 – 8

Thossa Büsing – Steven Breselg 2:0 (1:0)

Dieter Sauerwein – Sandro Salice 0:3 KL

##### Spiel um Platz 7

Steven Breselg – Dieter Sauerwein 3:0 KL

##### Spiel um Platz 5

Thossa Büsing – Sandro Salice 3:0 KL

##### Spiel um Platz 3

Frank Hagenkötter – Dirk Bärwald 2:1 FS

#### **Endklassement**

01. Dominik Schulz	TSL Dortmund 61
02. Marcel Schulz	Borussia Bergkamen
03. Frank Hagenkötter	TSL Dortmund 61
04. Dirk Bärwald	TSL Dortmund 61
05. Thossa Büsing	TSL Dortmund 61
06. Sandro Salice	TSL Dortmund 61
07. Steven Breselg	TSL Dortmund 61
08. Dieter Sauerwein	TSL Dortmund 61
09. Leif Banscherus	Borussia Bergkamen
10. Uli Selsen	TSL Dortmund 61
11. Kai Hagenkötter	TSL Dortmund 61
12. Victoria Büsing	TSL Dortmund 61